

Tansania hat gewählt

EINE ANALYSE

Am Sonntag, dem 31. Oktober 2010, fanden in Tansania die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen statt. An einem Sieg der amtierenden CCM (Chama cha Mapinduzi – Partei der Revolution) wurde im Vorfeld der Wahlen kaum gezweifelt. Die Stimmverluste der ehemaligen Einheitspartei CCM, welche in Tansania seit der Staatsgründung 1964 ununterbrochen an der Macht ist, können als Vorteil für die Opposition gewertet werden und lassen eine analytische Prognose auf dem langen Weg der Demokratie in Tansania zu. Durch diese Wahl konnten sich die beiden Oppositionsparteien CHADEMA (Chama cha Demokrasia na Maendeleo - Partei für Demokratie und Entwicklung) und die CUF (Civic United Front) weiter festigen und die Anzahl ihrer Parlamentssitze erheblich steigern.

Das politische System

Tansania ist eine Präsidialrepublik mit einem Ein-Kammerparlament, der National Assembly (Nationalversammlung) als Legislative und dem Präsidenten als Kopf der Exekutive mit weitreichenden Machtbefugnissen. So ernennt er den Premierminister und die Mitglieder des Kabinetts. Die Wahl der Abgeordneten zur Nationalversammlung wird in 239 Wahlkreisen auf dem Festland und in Sansibar durchgeführt. In jeder zentralen Wahl, die in Tansania alle fünf Jahre stattfindet, werden der Unionspräsident und die Abgeordneten zum Parlament direkt gewählt. Organisatorisch gliedern sich die Wahlkreise in 189 auf dem Festland und 50 auf den Inseln Unguja und Pemba (Sansibar). Neben den 239

Wahlkreiskandidaten ziehen weitere 80 von den Parteien nominierte Kandidaten in das Parlament ein. Zusätzlich werden 10 Parlamentarier vom Unionspräsidenten ernannt, die marginalisierte Gruppen der Gesellschaft vertreten.

Auf Sansibar, das einen teilautonomen Status innerhalb der Union genießt, wählt die Bevölkerung neben dem Unionspräsidenten und der Nationalversammlung einen eigenen Präsidenten und ein eigenes Repräsentantenhaus mit ebenso 50 Sitzen. Zusätzlich zu den 50 direkt gewählten Abgeordneten schickt das Repräsentantenhaus von Sansibar weitere 5 Parlamentarier aus ihren Reihen in die Nationalversammlung. Durch diese Überrepräsentation Sansibars ist die CUF zweitstärkste Partei in der Nationalversammlung. Laut Wählerstimmen ist jedoch die CHADEMA zweitstärkste Partei. Diese Überrepräsentation manifestiert sich nicht nur durch ein eigenes Parlament und die zusätzliche Repräsentation in der Nationalversammlung, sondern auch durch die Aufteilung der Wahlkreise.

Nimmt man die Bevölkerungszahlen in den Wahlkreisen als Vergleich für die demokratische Repräsentation der Kandidaten, so gliedern sich auf dem Festland ca. 40 Millionen Tansanier in 189 Wahlkreise, während die 1,2 Millionen Einwohner Sansibars in 50 Wahlkreisen abstimmen. Somit repräsentiert ein Parlamentarier auf Sansibar 24.000 Einwohner, während auf dem Festland Tansanias ein Parlamentarier für 211.640 Einwohner

KENIA

STEFAN JANSEN
IRIS FÖLLNER

26. November 2010

www.kas.de
www.kas.de/kenia

zuständig ist. Man kann daher behaupten, dass bei den nationalen Wahlen in Tansania eine Wählerstimme auf Sansibar neunmal mehr zählt (8,81) als eine Wählerstimme auf dem Festland.

Die Parteien und Kandidaten

Die Parteienlandschaft in Tansania ist nach der Zulassung von Oppositionsparteien im Jahr 1992 noch immer von der ehemaligen Einheitspartei CCM (Chama cha Mapinduzi - Partei der Revolution) geprägt. Da die CCM weiterhin über die Strukturen aus Zeiten des Einpartiensystems verfügt, ist es für andere Parteien besonders schwierig, gegen die CCM anzutreten. Hinzu kommt, dass die Parteien kaum über parteispezifische Programme verfügen. Innerparteiliche Machtkämpfe und die Zentralisierung um die jeweilige Führungsfigur gefährden die Programmatik der Oppositionsparteien, aber auch die der CCM.

In der diesjährigen Wahl schickten sechs Parteien einen Präsidentschaftskandidaten ins Rennen (insgesamt nahmen 18 Parteien an der Wahl teil):

- CCM (Partei der Revolution): Jakaya Kikwete
- CUF (Civic United Front): Prof. Ibrahim Lipumba
- CHADEMA (Partei für Demokratie und Entwicklung): Dr. Wilbrod Slaa
- APPT- Maendeleo (Progressive Party of Tanzania): Peter Mziray
- MCCR- Mageuzi (Nationale Konvention zur einer Verfassungsreform): Hashim Rungwe
- TLP (Tansanische Arbeiterpartei): Mutamwega Mugahywa

Jakaya Kikwete

Prof. Ibrahim Lipumba



Dr. Wilbrod Slaa

Diese sechs Parteien weisen im Gegensatz zu den anderen registrierten Parteien unterschiedlich große, jedoch auch erkennbare Organisationsfähigkeiten, relativ klare politische Ziele sowie ein Partei- und Wahlprogramm auf.

Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die CUF und die CHADEMA. Beide Parteien haben sich im Laufe der Jahre fest in der politischen Landschaft Tansanias etablieren können, jedoch stellt der Mangel an landesweiten Strukturen, finanziellen Mittel und qualifiziertem Personal weiterhin eine große Herausforderung dar.

Die CUF ist traditionell auf Sansibar und in den Küstenregionen stark vertreten, während die CHADEMA, auf dem Festland als Hauptkonkurrent der CCM angesehen werden kann.

Die CUF ging mit dem international geschätzten Politiker Prof. Ibrahim Lipumba als Präsidentschaftskandidat in den Wahlkampf, welcher seit den ersten freien Wahlen 1995 die CUF anführt. Er ist Doktor der Ökonomie der Universität Stanford und war als

KENIA

STEFAN JANSEN
IRIS FÖLLNER

26. November 2010

www.kas.de
www.kas.de/kenia

Professor an verschiedenen Universitäten in den USA tätig, bevor er sich in der Politik seines Heimatlandes engagierte.

Die CHADEMA nominierte Dr. Wilbrod Slaa als Präsidentschaftskandidaten. Dies ist aus parteidemokratischer Sicht bemerkenswert, denn es war zu erwarten, dass der langjährige Parteivorsitzende Freeman Mbewe für das Amt antreten wird. Dr. Wilbrod Slaa ist ein ehemaliger katholischer Priester, welcher außerordentliche Beliebtheit als Politiker in Tansania genießt. Trotz der Popularität der beiden Oppositionskandidaten, wurde an einem Sieg von Jakaya Kikwetes Partei nicht gezweifelt, da der Volkswirt Kikwete ebenfalls hohes Ansehen in der Bevölkerung genießt und viele Bürger keine Wahlalternative zur CCM sehen.

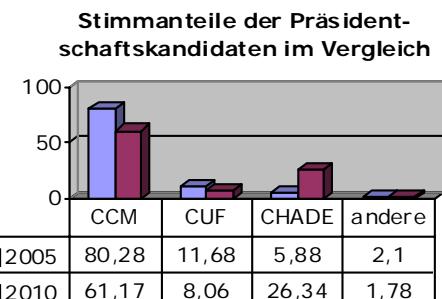
Die sogenannte „heiße Phase“ des Wahlkampfes wurde von diesen drei Kandidaten bestimmt. Das in Tansania übliche verhaltene Interesse an Politik und Wahlen, wurde jedoch kaum durch die großen Parteikundgebungen durchbrochen. Einerseits prangerten beide Oppositionsparteien in ihren Reden die Korruption des Staates und die eingefahrenen Strukturen der CCM an und beschworen den politischen Willen der Bevölkerung zu einem demokratischen Wechsel. Die CCM machte andererseits nach wie vor keinen Unterschied zwischen der Regierung und der CCM als Partei. Der Wahlkampf wurde auf Seiten der CCM von zwei zentralen Themen dominiert. Zum einen durch Erfolgsbelege (Wirtschaftswachstum, Infrastrukturmaßnahmen) der CCM-Politik in den letzten Jahren, wobei sich die CCM immer wieder mit staatlich finanzierten Projekten röhmt und positive Entwicklungen für die Bevölkerung als Errungenschaften der CCM verkauft.

Zum anderen wurde mit den Ängsten der Tansanier gespielt, da die politische Stabilität Tansanias durch ein Mehrparteiensystem gefährdet sein könnte.

Damit wird nicht zuletzt der Stolz der Tansanier angesprochen, ihren politischen Ruhehafen in der Region zu verteidigen. Auch noch 15 Jahre nach Einführung des Mehrparteiensystems in Tansania sehen viele Bürger keinen Vorteil in einem demokratischen Mehrparteiensystem und wählen weiterhin die CCM.

Die Wahlen

Im Vorfeld der Wahlen war eine Art Politikverdrossenheit in der Bevölkerung spürbar, die sich vor allem in der Registrierung der Wähler niederschlug. Die National Electoral Commission of Tanzania (NEC), welche die Durchführung der Wahl verantwortete, beziffert die offizielle Zahl der registrierten Wähler mit 20,1 Mio. - knapp weniger als 50 % der Bevölkerung. Nur ca. 42,84% dieser registrierten Wähler (8,6 Mio) gingen am Sonntag, den 31. Oktober 2010, wählen. Diese außerordentlich niedrige Wahlbeteiligung birgt aus demokratietheoretischer Sicht Zündstoff, da dies als Anlass gesehen werden könnte, die Legitimität der Regierung zu kritisieren. Nach offiziellen Ergebnissen wurde Jakaya Kikwete mit 61,17% der abgegebenen Stimmen als Präsident im Amt bestätigt. Im Vergleich zu 2005 lässt sich ein klares Bild von den Gewinnern und Verlierern dieser Wahl erkennen. So ergibt sich für die Präsidentschaftswahl folgendes Ergebnis:



Internationale Wahlbeobachter aus der EU und der Afrikanischen Union

KENIA

STEFAN JANSEN
IRIS FÖLLNER

26. November 2010

www.kas.de
www.kas.de/kenia

beurteilen den Ablauf der Wahl insgesamt als weitestgehend fair und frei, trotz einiger Unregelmäßigkeiten auf Wahlkreisebene. Der Wahlgang am Wahltag selbst wurde als ruhig und fair bewertet. Was zu Unruhen in der Bevölkerung führte, war der langwierige Auszählungsvorgang der Stimmen. So wurden erste offizielle Ergebnisse erst nach fünf Werktagen bekannt gegeben.

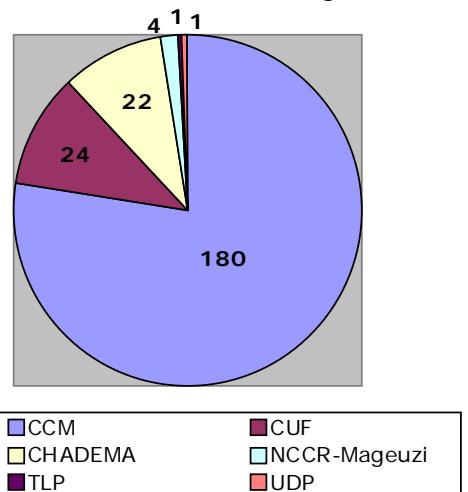
Der Präsidentschaftskandidat der CHADEMA, Dr. Wilbrod Slaa, verlangte auf Grund dessen ein transparentes Auszählungsverfahren und beschuldigte den tansanischen Geheimdienst der Wahlmanipulation zugunsten der CCM.

Dieses Beispiel zeigt, dass demokratische Prozesse innerhalb der Bevölkerung zunehmend befürwortet werden, während das Fehlen der notwendigen Infrastruktur und angemessen ausgebildetem Personal beim Auszählen der Stimmen nach dem eigentlichen Wahlvorgang zu Unruhen führte. Insbesondere die niedrige Wahlbeteiligung ließ ein schnelles Auszählen der Stimmen vermuten, so dass wahrscheinlich zu Recht von Seiten der Opposition protestiert wurde.

Der CCM gelang es nicht, die Anzahl ihrer Sitze in der Nationalversammlung zu verteidigen. Im Vergleich zur Wahl 2005 büßte die CCM 26 Sitze ein. Vor allem die CHADEMA profitierte davon, da sie ihre Sitze in der Nationalversammlung von 5 Sitzen auf 22 verbessern konnte. Die CHADEMA konnte sich somit in 17 Wahlkreisen gegen die CCM behaupten, welches als großer Erfolg bewertet werden kann.

Die folgende Darstellung verdeutlicht die Verteilung der Sitze in der Nationalversammlung dar:

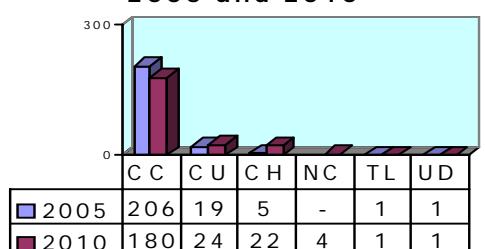
Verteilung der Sitze in der Nationalversammlung



Auch prozentual gesehen, kann die CHADEMA deutlich als die Partei identifiziert werden, welche mit einem Zuwachs von 20,46% den größten Wahlerfolg für sich verbuchen konnte. Die CCM musste mit 19,11% beinahe genauso viele Stimmen einbüßen, wie die CHADEMA hinzugewonnen hat. Weitere Stimmen gingen an die CUF und die NCCR-Mageuzi, welche somit erstmals in die Nationalversammlung einziehen konnte.

Ein offizielles Ergebnis von „nur“ 61,17% der Stimmen für die CCM in Tansania ist als gewaltiger Erfolg für die Oppositionsparteien zu bewerten. Deutlich wird dies in einer Gegenüberstellung der Verteilung der Parlamentssitze von 2005 und 2010:

Vergleich der Sitze in der Nationalversammlung 2005 und 2010



KENIA

STEFAN JANSEN
IRIS FÖLLNER

26. November 2010

www.kas.de
www.kas.de/kenia

Die Machtverhältnisse im Parlament sind dadurch nicht wesentlich verändert worden, jedoch wird deutlich, dass sich die CCM in Zukunft nicht mehr auf ihren Status als vormalige Einheitspartei verlassen kann, sondern politische Strategien entwickeln muss, welche ihre Position stärken.

In den vergangenen Jahren war zu beobachten, dass die CCM langsam aber stetig an Popularität verliert. Dies kann auch als Unzufriedenheit der Bürger mit der CCM gewertet werden. Die Bürger werden sich langsam bewusst, dass es Alternativen zur CCM gibt.

Stärkste Oppositionspartei auf dem Festland Tansanias ist die CHADEMA, der Sonderstatus Sansibars verhindert jedoch die Etablierung der CHADEMA als stärkste Oppositionspartei in der Nationalversammlung. Die hohe Anzahl der Abgeordneten der CUF in der Nationalversammlung kann vor allem durch die politische Situation auf Sansibar erklärt werden. Insgesamt konnte die CUF von den 50 Wahlkreisen Sansibars 22 für sich entscheiden, während 28 an die CCM gingen (49,1% zu 50,9%).

Zeitgleich zum nationalen Parlament wurden in Sansibar das Repräsentantenhaus und der Präsident von Sansibar gewählt. Traditionell herrscht eine politische Kluft zwischen der Hauptinsel Unguja, wo die CCM regelmäßig die Mehrheit der Wählerstimmen erringt und der zweiten großen Insel Pemba, deren Einwohner eher der politischen Oppositionspartei CUF nahestehen. Nachdem der populäre CCM-Präsident Amani Abeid Karume laut Gesetz nach zwei Amtsperioden bei dieser Wahl nicht mehr antreten durfte, kam es im Vorfeld zu politischen Unruhen auf beiden Inseln. In einem darauf folgenden Referendum entschied die Bevölkerung Sansibars, dass nach der Wahl beide Parteien eine Regierung der nationalen Einheit bilden dürfen, wozu sich die beiden Spitzenkandidaten Dr. Ali Mohamed Shein (CCM) und Seif Sharif Hamad

(CUF) öffentlich bereit erklärt. Seif Sharif Hamad wird nun unter Ali Mohammed Shein Vize-Präsident Sansibars.



Ali Mohammed Shein (CCM)



Seif Sharif Hamad (CUF)

Die politischen Auswirkungen

Die diesjährigen Wahlen in Tansania können im Rückblick durch drei Schlagworte charakterisiert werden:

- Wahlmüdigkeit der Bevölkerung
- Festigung der Oppositionsparteien
- Unzufriedenheit mit der Regierungsführung der CCM

Im Gegensatz zu anderen Ländern der Region sind die Bürger Tansanias weniger politisiert. Das politische Geschehen findet oft jenseits der Lebensrealität in den ländlichen Gegenen statt. Viele Bürger erkennen deshalb keinen Zusammenhang zwischen ihrer Situation und dem politischen Geschehen. Die Erfahrung hat ihnen gezeigt, dass sich durch ihre Stimme bei den Wahlen nichts an der konkreten Lebenssituation ändert. Die niedrige Wahlbeteiligung wird aber auch mit der landesweiten Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der Qualität der staatlichen Dienstleistungen auf nationaler und lokaler Ebene in Verbindung gebracht. Wahlanalytisch lässt sich jedoch herausstellen, dass gerade die niedrige Wahlbeteiligung den Oppositionsparteien zugute kam, da anzunehmen ist, dass insbesondere die CCM-Stammwähler aus Unzufriedenheit mit der CCM nicht gewählt haben.

KENIA

STEFAN JANSEN
IRIS FÖLLNER

26. November 2010

www.kas.de
www.kas.de/kenia

Ein für die Region untypisches Merkmal der politischen Parteien besteht darin, dass keine der größeren Parteien ethnische Differenzen zu ihren Vorteil ausnutzt. Stattdessen sehen die Oppositionsparteien ihre größte Herausforderung darin, landesweite Parteistrukturen aufzubauen. Der CHADEMA ist dies zumindest in den Städten und in den nördlichen Regionen des Festlandes gelungen. Wie wichtig dies der Partei ist, zeigt sich symbolisch an der Ortswahl für die Abschlussveranstaltung der Wahlkampagne. Während CCM und CUF ihre letzte Großveranstaltung vor der Wahl in Dar es Salaam abhielten, fand die Veranstaltung der CHADEMA in Mbeya im südlichen Hochland Tansanias statt.

Für die CCM sind die Wahlergebnisse Zeichen dafür, dass sie sich zukünftig nicht mehr auf ihre Ressourcen und Strukturen allein stützen kann. Will die CCM ihre Position beibehalten, so ist auch innerhalb der Partei ein Umdenken hin zu einer transparenten Entscheidungsfindung, verstärkter Korruptionsbekämpfung und einer bürgerfreundlicheren Arbeitsweise des Staates notwendig.

Sollte es der CHADEMA gelingen, auch in den folgenden Jahren weiter ihre Strukturen auszuweiten und von größeren Korruptionsskandalen verschont zu bleiben, sowie in der Nationalversammlung als Oppositionspartei ihr Profil zu zeigen, dann kann die CHADEMA bei den nächsten Wahlen sicher mit weiterem Zuwachs an Wählerstimmen rechnen. Somit ist Tansania auf dem besten Wege zu einem gefestigten Dreiparteiensystem, was nicht nur für die Demokratie des Landes, sondern für die Demokratie der gesamten Region von Bedeutung ist.